

Bischofauer Wochenblatt.

Gemeinnützige und angenehm unterhaltende Mittheilungen
für den Bürger und Landmann.

Mit allergnädigster Königl. Sächsischer Concession.

N^o. 4.

Sonnabends, den 24. Januar

1846.

Motto:

Möge Alles einst in Staub vergehn, —
Wahrheit bleibet ewig, ewig steh'n!

I.

Der Sieg der evangelischen Wahrheit.

(Aus Gustav Adolph's Zeit.)

Verzage nicht, Du Häuflein klein,
Ob auch die Feinde Willens sei'n,
Dich gänzlich zu zerstören,
Und suchen deinen Untergang.
Verzage nicht und sei nicht bang:
Es wird nicht lange währen!

Verzage nicht, denn Deine Sach'
Ist Gottes, ihm befiel die Rach'
Und laß ihn ruhig walten!
Er wird durch seinen Gideon,
Den er wohl kennt, Dir helfen schon:
Dich und sein Wort erhalten.

So wahr Gott Gott ist und sein Wort,
Muß Papst und Lüg' und List und Mord,
Und was dem will anhangen,
Am Ende werden Hohn und Spott.
Gott ist mit uns und wir mit Gott:
Den Sieg woll'n wir erlangen.

Drum sei getrost, Du kleines Heer,
Streit' ritterlich für Gottes Ehr'
Und laß Dir gar nicht grauen.
Er wird den Feinden nehmen Muth;
Daß sie sterben in ihrem Blut,
Wirfst Du mit Augen schauen.

Amen! Das hilf, Herr Jesu Christ,
Dieweil Du unser Schutzherr bist,
Hilf uns durch Deinen Namen;
So woll'n wir denn, Deine Gemein',
Dich loben und Dir dankbar sein,
Und fröhlich singen: Amen.

II.

Kaiser Joseph II. über die römi- sche Kirche.

Ein Aufsatz „über die religiöse Bewegung“ in No. 6 der fliegenden Blätter nennt den großen Kaiser von Oestreich, Joseph II. den Ersten der Deutschkatholiken. Diese Bezeichnung, ist nicht unpassend; sie entspricht vollkommen den Absichten und der Gesinnung, welche aus der eigenhändigen Correspondenz dieses „deutschen Mannes auf dem Kaiserthron“ klar und deutlich hervorleuchtete. Dem Zweifelnden diene als Beweis die wörtliche Anführung folgender Stellen aus einem Briefe an den Cardinal Herzan, k. k. Gesandten zu Rom: „Seitdem ich das erste Diadem der Welt trage, ist die Philosophie die beständige Richtschnur meiner Handlungen. Oestreich muß eine neue Gestalt annehmen; die Macht der Priester muß eingeschränkt werden. Es ist unumgänglich nöthig, daß ich aus dem Gebiete der Religion gewisse Dinge absondre, die niemals hätten hineingezogen werden sollen. Da ich den Aberglauben und die Sadducäer verabscheue, so